

Siebenbürgische Litaneien

Die Bewohner eines Städtchens, die oft der Hafer an der lustigsten Stelle juckt, hatten ihre alte Bergkirche bunt ausgemalt und, um den Besuch des Gottesdienstes im Winter zu fördern, was recht nötig war, eine Heizungsanlage eingebaut, auch die Bänke gestrichen und selbst den Vogelmist aus den gotischen Fenster gekratzt, so daß sie sich prächtig verwandelt zeigte und in einer gewaltigen Feierstunde neu eingeweiht werden sollte. Als aber die Gäste dazu von nah und fern, sogar aus Deutschland, heranströmten in solcher Zahl, daß alle Gastwirte sich die Hände heiß rieben, erschien dem Prediger der übliche Wortlaut der Kollekte angesichts der Heizkörper unter den Sitzen nicht neuzeitlich genug; so stellte er sich denn hin und sang in die überfüllte Halle hinein: "Wir danken dir, großmächtiger Va-ater, daß du die Erneuerung dieser schönen Kirche unterstützt hast, die nach den Plänen des Herrn Architekten Scheiner und nach dem modernsten Stande der Technik durchgeführt wurde mit einer Zentralhei-ei-ei-eizung!" Den meisten Kirchenbesuchern gefiel dieser Sermon, besonders da er in schönem Baß gesungen wurde, andere aber bekamen es mit dem Lachen zu tun, und so hatte das Fest seinen in dieser Stadt bodenständigsten Gemütswert erhalten und blieb in alle Zukunft unvergessen.

tiefen Aufbruch in die Welt



Ein Pope, der die Jagdflinte lieber in die Hand nahm als den

Weihwedel, mußte einen armen Sünder zu Grab geleiten, der weit draußen vor dem Dorf wohnte; als er an der Spitze des Zugs zum Friedhof schritt, kam ihm mit geschultertem Gewehr der Förster entgegen, nahm den Hut ab und stellte sich an den Rand des Wegs, wobei ihn der Pfarrer hurtig fragte, welchem Wild er nachgehe, und ungläubig den Kopf schüttelte, wie er die Antwort vernahm, am Waldrand solle ein Wolf gesehen worden sein. Dennoch hätte er gern den Jäger begleitet, senkte traurig das Haupt, um weiter seiner Pflicht zu genügen, stand eine halbe Stunde später am Friedhof und sang dort eben die Litanei, da erblickte er den Förster wieder, der inzwischen einen wildernden Hund geschossen hatte, der von den Bauern für einen Wolf angesehen worden war, hielt es vor Neugier nicht aus und fragte, ohne einen Augenblick aus der Melodie zu fallen, in deutscher, den Leidtragenden unbekannter Sprache: "He Förster, was gab es denn?" Als dieser mit der Hand eine wegwerfende Bewegung machte, schwenkte er triumphierend ^{das} Weihrauchfäßchen und sang: "Ha-a-abs mir geda-a-acht, Blamage, Blamage, Bla-a-amage, Amen...Amen..."

x

Ein ungarischer Pfarrer begehrte allemal nach seinen Winterpredigten eine heißen Punsch zu trinken und zwar sollte ihm das löbliche Getränk schon freundlich entgegendampfen, sobald er aus der Kirche in die Wohnung trat. Dies aber war nicht leicht zu bewerkstelligen, weil die Wirtschafterin der guten Sitte gemäß ~~auch~~ dem Gottesdienst beiwohnen mußte, und deshalb flocht der Pfarrer an einer bestimmten Stelle der Schlußlitanei immer einen kleinen Hustenanfall ein, worauf sich die Frau leise erhob, die Kirche verließ, den Punsch zubereitete, der nach einem Viertelstündchen dem frierenden Hirten entgegenrauchte, wenn er die Türe des Studierstübchens öffnete.

x

~